

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 119 (1993)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Herdi-Witz

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Ein** blutjunger Punker zum Kollegen: «Du, drüü Prozänt meh Lohn ab Neujahr fürs Bankpersonal. Sell ich ächt nit doch vom Punker Richtig Banker umsattle?»

**Der** Frischverheiratete ist mit dem Ausfüllen der Steuererklärung beschäftigt und schreibt beim Stichwort «Kinder» hinein: «Geschätztes Steueramt, bitte hier in Zukunft gut aufpassen!»

**Die** Mutter verwundert: «Wie häsch dänn du üsen Sohn dezue proocht, de Rase z mäie?»

Der Gatte: «Ich han zu nem gsait, ich heig de Autoschlüssel im Gras verlore.»

**Der** Weinhändler ist erstmals auf der Jagd dabei. Und wird hinterher gefragt: «Was häsch gschosse?» Drauf der Weinhändler: «Kei Ahnig. Ich bi jo nid Kürschnér.»

**Der** Zahnarzt zu seiner Frau, die sich anschickt, eine Torte zu backen: «Du, töörf ich d Füllig mache?»

**Schild** in einem italienischen Car: «Bitte nicht mit dem Chauffeur sprechen! Er braucht seine Hände zum Steuern.»

**Der** Direktor zum Personalchef: «Üseri neu Sekretärin hät echli öppis vo de Claudia Schiffer, wenigstens was Schtenographie und Maschineschriübe betrifft.»

**Die** Eltern gehen aus und ermahnen ihren Junior, auf keinen Fall während ihrer Abwesenheit jemanden hereinzulassen. Bei ihrer Heimkehr finden sie statt ihres Hauses einen qualmenden Trümmerhaufen vor. Und der Junior kräht stolz: «Uf mich töörfed ihr schtolz sii. Ich ha kein Chnoche ine-gloo, nid emol d Fürwehr.»

**Eine** Holde von 24 Lenzen zur Freundin: «Seit ich mit meinem Freund zusammenlebe, kann ich endlich mit jemandem über Probleme sprechen, die ich vorher nicht hatte.»

**In** Sachen Pilzsuche: «Zwei Knaben fanden Pilze im Wald. Der eine sagte: «Die sind alt.» Den andern hört man zischen: «Gift kann man draus noch mischen!»

**«Können** Sie gut von Ihrem Einkommen leben?» «Überhaupt nicht. Gegenwärtig habe ich sogar eine Heidenmühle, von meinem Kredit zu leben.»

**Hier** Entlassungen. Dort Kurzarbeit. Und einer fragt einen Bekannten: «Wie steht's? Wie geht Ihr Geschäft?» Der andere knapp: «Ein.»

**Das** Enkelchen: «Grossma-mi, wo du chlii gsii bisch, bisch du doo es Maiteli oder es Buebli gsii?»

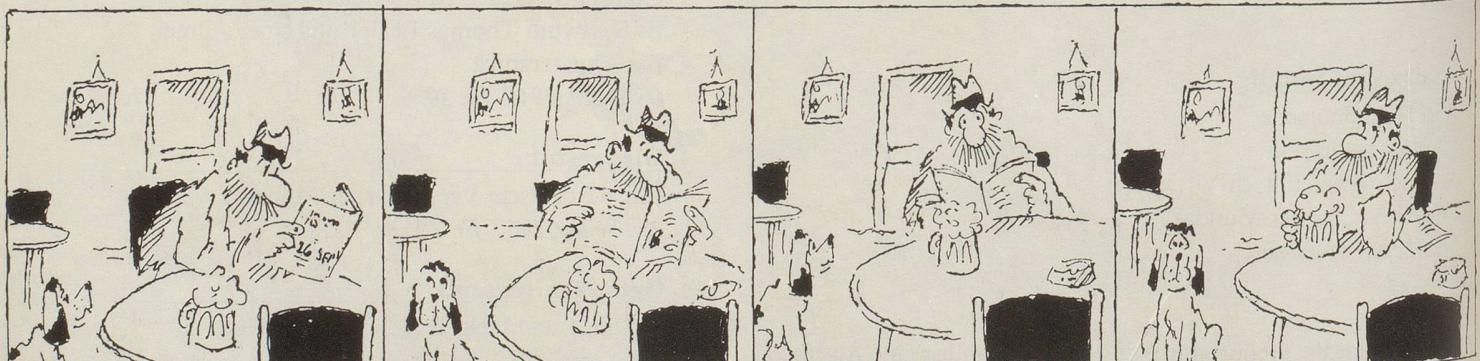
**Das** Ehepaar Weidner lässt sein achtes Kind taufen. Während der Taufzeremonie beginnt eines der andern sieben Kinder zu stören, Schabernack zu treiben. Da sagt Mama streng: «Wenn du nicht augenblicklich ruhig bist, nehmen wir dich nächstes Jahr nicht mit zur Taufe.»

**Polizist** zum Hobbyfischer am Ufer: «Exgüsi, Sie gsehnd doch die Tafle (Fischen verboten). Ich mues Sie leider uufschrüibe und Ine e Puess ... das heisst, Moment ... au, schaurig lässig ... jetzt biiss dänn glaub grad einen aa ... guet uuf-passe, gälezi, nüt vercheibe ... jojo, tüend Sie sich jetzt konzentriere, ich cha Sie nochhärr immer no uufschrüibe!»

**Paradox** ist auch, wenn ein Mathematiker mit einer Unbekannten nichts anzufangen weiss.

## Gloschis Kommentar der Woche

HANS MOSER



Ein grosser Wunsch eines grossen Teils des Schweizer Volks ist,

dass der 1. August ein vollwertiger arbeitsfreier Tag werden soll.

Und ich dachte, ein grosser Wunsch eines grossen Teils des Schweizer Volks war,

überhaupt einen vollwertigen Arbeitstag zu haben.